

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	85 (1959)
<b>Heft:</b>	28
<b>Rubrik:</b>	Notiert und glossiert

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Gang abem Gas Elisabeth!»

### Notiert und glossiert

Brigitte Bardot, die im geheimen heiraten wollte, wurde bei der Trauung auf dem Bürgermeisteramt von den Presseleuten so arg belästigt, daß sie zuerst sogar auf die ganze Heiraterei verzichten wollte! Schließlich fand sich aber doch ein geheimer Saal, zu dem die Photoreporter nur durch das Fenster Zutritt zu erlangen suchten, worauf erst noch die Fensterladen geschlossen werden mußten, ehe BB ihr Jawort hauchen konnte.. BB darf sich zu ihrem Erfolg beglückwünschen – sie hat sich geheim genug vorbereitet, damit es die ganze Welt vernahm ...

\*

Bud Abbott, dessen Partner Lou Costello des berühmten Komikerpaars Abbott und Costello kürzlich verstarb, muß für die Steuerschulden des Verstorbenen (eine Million Dol-

lar) aufkommen. Das Steueramt in Hollywood hat so eigenartige Ansichten, daß Bud Abbott beabsichtigen soll, ein neues Komikerpaar zu formen: Abbott und Steueramt!

\*

Das schwedische Komitee für die Vorbereitung des Chruschtschew-Besuches hat die Bitte des Gastes, vor einem großen Publikum sprechen zu dürfen, abgelehnt. Wir finden das niederträchtig. Wo der Nikita doch einmal ausprobieren wollte, wie es sich vor einem Publikum redet, dem niemand vorher befohlen hat, wie lange und wo es applaudieren muß. Röbi

### Proscht!

Zu den meistgeübten Sportarten gehören nach wie vor das Becherheben und Gläserschwingen. Wie wäre es anders möglich, daß es allein in Brüssel 209 Lokale mit dem Namen «Café des Sports» oder «Café des Sportifs» gibt? Boris

### Russells Argument

Die Anti-Atombewegung macht vor allem mit dem englischen Philosophen Bertrand Russell großen Staat. Der Mann mag ein bedeutender Philosoph sein, aber seine Ansichten über die heutige Weltlage sind von einer unübertreffbaren Naivität. Seine Erklärung in einem Fernseh-Interview möge das klar belegen:

«Ich bin der Ansicht – sagte Russell –, daß die feindelige Haltung der Sowjetunion auf Furcht beruht. Wenn wir abrüsten, haben sie keine Angst mehr und werden uns in Ruhe lassen.»

O holde Einfalt! Gewiß, sie werden uns dann in Ruhe lassen, genau so, wie sie die baltischen Staaten, Finnland, die Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Süd-Korea, Indochina und das Tibet in Ruhe ließen! Es geht doch nichts über ein friedfertiges Gemüt.

Aus «Der Staatsbürger»

### Der Rekord

Im Rathaus einer amerikanischen Stadt wird eine Atom-Alarm-Uebung durchgeführt, und der Bürgermeister stellt mit dem Chronometer in der Hand fest, wie lange es dauert, bis die hundert Beamten des Rathauses draußen sind, um in den hundert Meter weiter gelegenen Atombunker zu laufen. Die so gemessene Zeit beträgt drei Minuten, dreißig Sekunden.

Als am Abend Büroschluß ist, steht der Bürgermeister zufällig am Ausgang des Rathauses. Unwillkürlich nimmt er seinen Chronometer zur Hand, um nochmals die Zeit zu messen, bis der letzte Beamte das Haus verlassen hat. Die so gemessene Zeit betrug zwei Minuten ...

Frafebo